

„160 Zeichen sind schon richtig gut“

Erstmals bietet das Hessenkolleg Chinesischunterricht an - 20 Schüler starten durch

Von Sabine Oschmann
KASSEL. Dr. Günter Wagner ist stolz auf seine Schüler. „Nach zwei Monaten sind sie richtig gut, 160 Zeichen können sie schon“, sagt der Lehrer für Chinesisch am Hessenkolleg in der

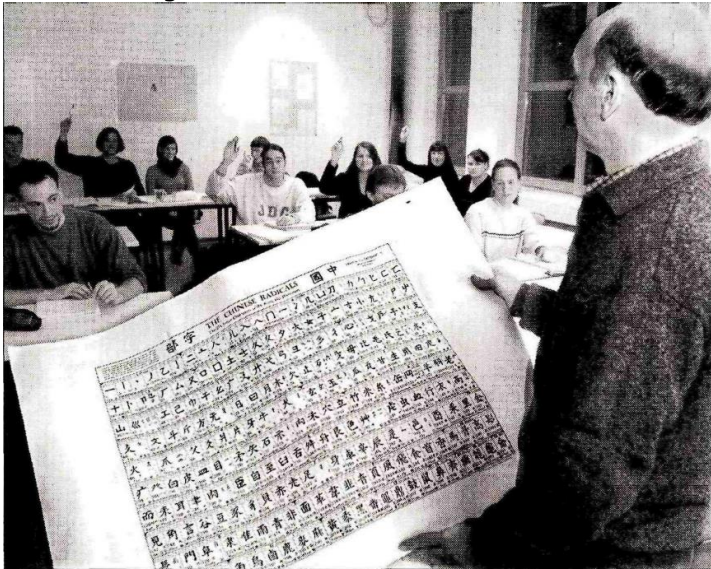
gleich neue Vokabeln ein. Es ist faszinierend, den Schülern beim Sprechen und Lesen zuzuhören, zu sehen, wie Christian die schöne Schriftzeichen an die Tafel malt. Toll auch, wie flott Julia und

angehen. Aussprache und Tonhöhe seien Hauptklippen, berichtet Sascha. Und weil das chinesische Lautfeld" fehle,

Aussprache und Tonhöhe sind Hauptklippen

sei es auch so schwer, das Alltagschinesisch zu lernen. „Die Zeichen sind faszinierend“, begründet Graziana (24) ihre Lust am Chinesischlernen. Die Zahnarzthelferin will Rechtsmedizinerin werden und endlich verstehen, was außen am China-Restaurant steht. Claudia (27), von Beruf Kindergärtnerin, möchte Lehramt studieren, für sie ist Chinesisch was „Besonderes“. Es zu lernen heißt, über den Tellerrand zu schauen, sagt sie. Und Zugang zu einer neuen Kultur zu finden. Martin (22) sieht es pragmatischer. Der junge Steinmetz findet Chinesisch gar nicht exotisch. „Eine Milliarde Menschen sprechen das doch“, sagt er trocken. Das zu können, dürfte beruflich ein „Supervorteil“ sein, meint er. Das war auch für Hessenkolleg-Leiter

Martin Witzel der Grund, jetzt Chinesisch als Unterrichtsfach anzubieten. Den Wirtschaftsstandort Kassel stärken, hiesige Fachkräfte für den chinesischen Arbeitsmarkt fit machen, „das ist in Kassel längst ein Thema“, erläutert der 64-Jährige. Darum gehört auch Landeskunde dazu. Üben, üben, üben, das haben sich die fleißigen Kursteilnehmer auf die Fahnen geschrieben. Julien prägt sich die komplizierte Sprache über bestimmte Assoziationsketten ein. Wertvoll drückt man über das Schriftzeichen für „Mitte“ aus. „Es ist wert, die Mitte zu sehen, so merke ich mir das“, erläutert der junge Mann. Er will Chinesisch lernen, weil es Weltwirtschaftssprache ist. Und weil er einen Halbbruder in Indonesien hat, der ebenfalls gerade Chinesisch lernt. Julias Vater arbeitet in China, und Niels' Freundin lebt nördlich von Hongkong in Guang Zhon. Nur für seine geliebte Yuanyuan lernt Niels die Sprache.
Informationen



Zeichensprache: Lust und viel persönliche Motivation am Lernen bringen die Teilnehmer des ersten Kurses Chinesisch bei Günter Wagner am Hessenkolleg mit. FOTO: KLEIN

Witzenhäuser Straße. Fürs Zeitunglesen brauche man 2000 Zeichen, Intellektuelle beherrschten 8000 bis 12 000 Zeichen. „Die insgesamt rund 50 000 Zeichen muss übrigens kein Mensch können“, beruhigt Wagner. Bei einer 5000 Jahre alten Schrifttradition sei ohnehin vieles weggefallen. Da eine Journalistin da ist, führt

Nathalie schon kleine Dialoge führen können, zum Beispiel zu Familienbeziehungen. „Der Anfang ist wie Steine schleppen“, weiß Wagner, der neun Jahre in China lebte. Um so verblüffender ist die hohe Motivation, mit der 20 junge Leute des Kurses, die am Hessenkolleg ihr Abitur nachmachen, die für Europäer so schwer zu erlernende Sprache